

schäft, und Herr Meyer zog nach Ronneburg, um die dort gegründete Filiale auf seine Rechnung zu übernehmen. Im Jahre 1863 fing Herr Gottlieb Frißsche an, hier eine Zigarrenfabrik einzurichten, welche sich auch von Jahr zu Jahr vergrößerte. 1870 nahm derselbe seinen Bruder, Herrn Heinrich Frißsche, in das Geschäft, und beide betrieben das heute als größte hiesige Zigarrenfabrik bestehende Geschäft gemeinschaftlich unter der Firma Gebr. Frißsche. Im Jahre 1865 gründete Herr Robert Hofmann, früher Meister und Faktor in der ersten hiesigen Zigarrenfabrik von Junghanns & Co., eine eigene Fabrik. Diese drei Fabriken haben hier in Blüte gestanden, bis 1872 die Firma Junghanns & Co. die Fabrikation einstellte. In den darauffolgenden Jahren entstanden mehrere kleine Fabriken, und die Anfertigung von Zigarren gewann unter der Bürgerschaft immer mehr an Bedeutung. Im Jahre 1887 gründete Herr Kaufmann Ernst Walter, gebürtig aus Delitzsch, welcher dort auch die Zigarrenfabrikation erlernt hatte und am hiesigen Plage mehrere Jahre als Buchhalter und Reisender für Gebr. Frißsche thätig gewesen war, eine eigene Zigarrenfabrik, welche im Hintergebäude des Herrn Moriz Beyer am Markt die Arbeit begann, dann aber 1889 in das nach den neuesten gesetzlichen Vorschriften bezüglich der Zigarrenfabrikation eingerichtete Geschäftshaus in der Hermannstraße verlegt wurde. Auch die Herren Fickenwirth & Seyfarth haben seit 1888 gemeinschaftlich eine Zigarrenfabrik gegründet. Außer den genannten Herren sind noch eine größere Anzahl Zigarrenfabrikanten hier, welche theils selbst Zigarren fertigen, theils auch eine Anzahl Arbeiter beschäftigen. Gegenwärtig beschäftigen sich in Schmölln nach ungefähre Schätzung 250 Personen mit der Anfertigung von Zigarren, theils für eigene Rechnung und Gefahr, theils für hiesige Geschäfte. Außer diesen sind auch eine große Zahl jugendliche Arbeiter in diesem Gewerbszweige thätig. Nach sachmännischer Berechnung werden jährlich gegen 1600 Ztr. Rohtabak verarbeitet, von denen 500 Ztr. hier versteuert werden und über 20000 M. Zoll einbringen, der andere aber von größeren Plätzen, wie Hamburg, Bremen und Leipzig, versteuert hierher geliefert wird. Derselbe kommt aus Ost- und Westindien, aus Brasilien, Kolumbien, Mexiko, Hayti, den Staaten Süd- und Nordamerikas. Es wird